



Erhielt stürmischen Beifall: Schwarzwald Kammerorchester. Allerdings waren weniger Besucher gekommen als bei so manchem anderen Großereignis in den Jahren zuvor.

Foto: E. Layher

Festlicher Start in die neue Spielzeit

Schwarzwald Kammerorchester mit Beethoven und Brahms im Backnanger Bürgerhaus

VON MIKLÓS VAJNA

BACKNANG. Das Tripelkonzert für Violine, Violoncello und Klavier in C-Dur, opus 56, von Ludwig van Beethoven eignete sich in hohem Maße als festlicher Start beim Eröffnungskonzert des Kulturprogramms im Bürgerhaus: Nach einem tastenden Beginn in den tiefen Streichern baut sich ein feierlich-triumphales Thema auf und leitet, nur kurz verzögert von einem kleinen, verhalten-gefühlvollen Ruhepunkt, über ein pulsierendes Streichermotiv in den ersten Soloeinsatz des Violoncellos hinein. Die Violine übernimmt das Thema, bis schließlich mit dem folgenden Klaviereinsatz alle drei Soloinstrumente am prächtig-fulminanten Geschehen beteiligt sind.

Iwan König, Klavier, Gesa Jenne-Dön-

neweg, Violine, und Cobus Swanepoel, Violoncello, waren die Solisten beim Tripelkonzert, das neben der 3. Symphonie F-Dur, opus 90, von Johannes Brahms auf dem Programm des Schwarzwald Kammerorchesters unter der Leitung von Karsten Dönneweg stand. Gefühlvolle Melodien in Violine und Cello, dezent begleitet vom Klavier, hochvirtuoses Zusammenspiel aller drei Instrumente in der Durchführung des I. Satzes, filigranes Verflechten der Läufe und derbes Miteinander im Rondo alla Polacca: Das alles bewältigten die Instrumentalisten scheinbar mühelos.

Sie wurden dabei immer getragen von einem wundervoll breiten, vielschichtigen, klangfarbenen und dynamisch

Hochvirtuoses Zusammenspiel

variablen, aber stets durchsichtigen Orchesterklang des Schwarzwald Kammerorchesters. Laut der Konzertmeisterin beträgt das Alter der Orchestermitglieder zwischen 20 und 60 Jahren, wobei, wie auf der Backnanger Bühne zu sehen war, die Zahl der Jüngeren überwiegt. Das Orchester ist ein Projektorchester, die Mitglieder spielen ansonsten in deutschen Kulturorchestern.

In nur wenigen Proben ist es Karsten Dönneweg gelungen, einen ausgewogenen und engagierten Klangkörper zu formen, der sensibel reagiert und jeder Anweisung, sei es mit Handbewegung oder mit Körpersprache gegeben, gerne und präzise folgt. Für den stürmischen Beifall im leider nicht so vollen Walter-Baum-

gärtner-Saal gab es zwei Zugaben: Die Instrumentalsolisten des Tripelkonzerts spielten einen Satz aus einem Klaviertrio von Beethoven, das Orchester musizierte den Slawischen Tanz opus 72, Nr. 2 e-Moll von Antonin Dvorák.

Die in dieser Saison erstmalig angebotene Einführung zu den Werken des Abends, die der schwedische Pianist Lars Jönsson eine Stunde vor dem Konzert gab, wurde vom Publikum sehr gut angenommen. In einem kurzweiligen, frei gehaltenen Vortrag gab es viele interessante Informationen zu den Komponisten, ihren Werken und der jeweiligen Epoche sowie Meinungen von Zeitgenossen und auch persönliche Eindrücke des Referenten. Der Genuss des folgenden Konzerts konnte durch ein besseres Verständnis der Werke deutlich gesteigert werden.